



KED in NRW – Oxfordstraße 10<sup>11</sup> - 53111 Bonn

**KED in NRW  
Landesverband**

An das Land Nordrhein-Westfalen  
Staatskanzlei des Landes NRW  
Horionplatz 1  
40213 Düsseldorf

per Mail

Bonn, 12. April 2021

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrte Damen und Herren MinisterInnen,

am 8. April erfuhren wir aus den Medien, dass die Schulen nach den Osterferien (also vier Tage später) nicht wieder öffnen würden: erneut müssen Kinder, Eltern und LehrerInnen eine Phase des reinen Distanzunterrichts bewältigen. Wieder einmal werden die Jüngsten in die Pflicht genommen, um eine Reduzierung der Corona-Inzidenzen zu erreichen, und dies, obwohl Kinderärzte, Psychologen und Sozialverbände Alarm schlagen; *sie warnen mit Vehemenz vor den Folgen für viele Kinder*, wenn sie ausschließlich zuhause bleiben!

**Wir fordern Sie daher auf, diese Ungerechtigkeit sofort zu beenden: Kinder, besonders die in den unteren Klassenstufen, haben laut UN-Konvention ein Recht darauf, die Schule zu besuchen! Sie brauchen den Kontakt zu Gleichaltrigen und die Begegnung mit pädagogischem Personal.**

Die Eltern dieser Kinder sind zu Recht zunehmend überfordert damit, Beruf, Familienleben und Distanzlernen unter einen Hut zu bringen; ihre Krankentage sind längst aufgebraucht, die Betreuung wird immer schwerer sicher zu stellen. Ihre Belastbarkeit ist am Ende. Die Kurzfristigkeit der Entscheidung stellt sie *dazu* vor Herausforderungen, unter denen letztlich auch wieder die Kinder zu leiden haben.

Hinzu kommt, dass viele Eltern sich nicht über die Medien informieren und dass sie von der Schule nur mit hohem organisatorischem Aufwand zu erreichen sind. Wie ist sichergestellt, dass die LehrerInnen die nötigen Informationen in den Ferien an die Familien bringen können? Dies alles wird dazu führen, dass die Notbetreuungen überfüllt sein werden, die jedoch mit dem Wechselunterricht kleiner Gruppen inhaltlich und pädagogisch nicht zu vergleichen sind.

Unsere Schulen haben den Wechselunterricht in verschiedenen Modellen inzwischen erprobt, Hygieneregeln eingeübt und Nachverfolgbarkeit der festen Gruppen sichergestellt. Damit, und mit häufigen Tests, kann man verantwortungsvoll auch in Pandemiezeiten Unterricht und soziale Begegnungen ermöglichen. Bei hohen Inzidenzen könnten die Gruppen weiter verkleinert werden. Doch auch wenn sich der Schulbesuch dann auf wenige Stunden in der Woche beschränkt, sind diese **Begegnungen „in Präsenz“ unverzichtbar für die Kinder!** Nur so kann seitens der LehrerInnen festgestellt werden, wo Kinder dringend Hilfe brauchen und wo sie drohen, verloren zu gehen und im Wortsinn „aus dem Blick zu geraten“. **Bildungsgerechtigkeit ist unter Pandemie-Bedingungen zu einem völlig illusorischen Wunschbild geworden. Es ist höchste Zeit, dagegen anzugehen!**

Verzichten wir auf Kontakte in der Arbeitswelt - Homeoffice wird immer noch zu wenig wirklich umgesetzt! - auf unnötiges Einkaufen, auf private Treffen, bevor wir die Jüngsten und Schutzbedürftigsten unserer Gesellschaft weiter einschränken.

Sie, verehrter Herr Ministerpräsident, waren es, der als erster Ministerpräsident darauf hingewiesen hat, dass Kinder und ihre Familien unter den Auswirkungen eines Lockdowns leiden. Sorgen Sie nun mit einem regelten Schulbetrieb dafür, dass die Leiden der Kinder und Jugendlichen nicht unnötig in die Länge gezogen werden. Lassen Sie die Kinder in ihre Schulen!

**Kinder sind unsere Zukunft, sie müssen die Chance haben, sich zu entwickeln und ihre Möglichkeiten auszuschöpfen. Alle Anstrengungen müssen jetzt dahin gehen, ihnen den Weg zu guter Bildung und sozialer Kompetenz offen zu halten!**

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Honecker, Vorsitzende KED in NRW